

Eine Flussfahrt, die ist lustig

Auf diesen Tag hat sich Viktor seit Wochen gefreut. Mit dem leuchtend gelben Tuch, das er um seinen Kopf geschlungen hat, sieht er fast aus wie ein echter Pirat. Nur die Augenklappe fehlt, denn der Rabe ist ja heute Steuermann und da muss er schließlich den Überblick behalten. Maria hat beim Anflug auf den Treffpunkt etwas Mühe. Ihre Beine stecken in nagelneuen grasgrünen Gummistiefeln und anstelle ihrer geliebten Handtasche trägt sie schwer an einem ziemlich großen, pinkfarbenen Eimer. Aber sie landet sicher, wenn auch etwas wackelig.

»Was hast du denn da?«, fragt Viktor. »Na wir müssen doch die Fische, die wir fangen, irgendwo hineintun«, erklärt die Möwe kopfschüttelnd über diese dumme Frage. »Zum Fischen werde ich heute bestimmt keine Zeit haben. So ein Floß zu führen ist ja kein Kinderspiel. Da hab' ich alle Flügel voll zu tun.« Maria verdreht die Augen. »Fürs Angeln bin ich ja auch zuständig, also lass das mal meine Sorge sein.« Ein bisschen grummelt Viktor noch, weil die Freundin seine Pläne durchkreuzt: »Ich wollte dich nach unserer Fahrt zum Essen einladen. Fisch steht doch hier auf jeder Speisekarte ganz oben.« Versöhnlich knufft die kleine Möwe ihren Freund in die Seite. »Das können wir ja immer noch machen, wenn mich das Anglerglück im Stich lässt.«

»Die sehen ja aus wie Luftmatratzen für Riesen«, ruft Maria vergnügt, als die beiden an der Verleihstation ankommen. Viktor hingegen wird etwas mulmig, als er sieht, wie groß so ein Floß ist. Doch nachdem ein freundlicher Flößer ihm die wichtigsten Dinge erklärt hat, fühlt er sich gewappnet. Wenig später legen Maria und Viktor ab.

Sanft gleitet ihr Floß dahin. Nur einmal wird die Lage brenzlig, weil ihnen eins von den schmucken Hausbooten entgegenkommt. Zwar winkt die Besatzung freundlich herüber, nur sieht es fast so aus, als sei der Fluss hier zu eng für zwei. Doch Viktor manövriert sie sicher daran vorbei. An einer besonders schönen Stelle machen sie für eine Weile Rast. Maria hält ihre Angel ins Wasser und kann gar nicht so schnell gucken, da hat schon der erste Fisch angebissen. In der nächsten halben Stunde fängt die kleine Möwe einen Fisch nach dem anderen, bis keiner mehr in den Eimer passt. »Die schaffen wir zwei ja gar nicht«, stellt Maria fest, als sie ihren Fang betrachtet. Also laden die beiden nach ihrer Rückkehr all ihre Freunde ein, machen ein Feuerchen und grillen den frischen Fisch. Viktor ist der Held des Abends, als er erzählt, wie er das große Floß ganz allein sicher durch die engsten

Flussläufe gesteuert hat. Maria erzählt ein bisschen Anglerlatein und wird von allen für die leckere Mahlzeit gelobt. Satt und müde lehnt sie sich später an ihren großen schwarzen Freund. Sollen die anderen hinter ihrem Rücken ruhig über sie tuscheln. Ihnen ist das vollkommen egal.

Tipps: Umfangreiche Ausstellungen im OZEANEUM und Deutschen Meeresmuseum Stralsund; größtes Aquarium für einheimische Süßwasserfische im Müritzmuseum in Waren (Müritz); Touristen-Fischereischein

